

Adie, Vatter!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 36

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753672>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Photos Schuh

Adie, Vatter!

Szenen und Bilder vom Abschiednehmen, wie man sie letzten Samstag und Sonntag, den beiden Kriegsmobilmachungstagen, auf jedem Schweizer Bahnhof beobachten konnte. Herzliche Worte gehen hin und her, ehe der Zug aus der Halle fährt. Das Herzlichste und Beste und viel Ernstes aber bleibt ungesagt. Man will sich das Herz nicht unnötigerweise schwer machen. Die Kinder sind stolz und froh, den Vater in der Uniform zu sehen und auf dem Anlitz der Väter spiegelt sich die gute Abschieds-laune ihrer Sprößlinge.

Adieu, papa —

Scènes d'adieu qui se sont déroulées dans chaque gare suisse au cours de la mobilisation générale de samedi et dimanche derniers. Des mots affectueux sont échangés avant le départ du train. Mais on garde pour soi les paroles très tendres ou très graves, car il ne faut pas s'attendrir inutilement. Les enfants sont heureux et fiers de voir leur père en uniforme et le père répond par un sourire à l'adieu souriant de ses enfants.

